

Das Conferenz-Journal ist bereits im Druck erschienen, gut und schön verfertigt. Unsere Familien sollten dasselbe haben und die Verhandlungen genau durchsehen. Der Preis ist nur fünf Cents. Jedes Glied, das sich im Werke Gottes interessiert, welches von allen zu erwarten ist, wird sich zur Einsicht in unser Werk als Conferenz, eins verschaffen. Größere Pakete werden per Express an die Brüder-Prediger versandt.

Einige Zahlen aus der diesjährigen Statistik: Gewinn an Gliedern im Ganzen 857, ganze Gliederzahl 6381, Kirchen 87, ganzer Werth des Kirchenguthums \$201,925, Summa der Missionsbeiträge \$5398,06, Christlicher Botschafter 1313, Ev. Messenger 255, Ev. Magazin 584, Living Epistle 59, Gesamt Schriften, die S. S. Literatur eingerechnet 8583, S. Schulen 86, S. Schüler 6482, Prediger 70, Katechetische-Klassen 51.

Wir machen auf das Manifest, welches die Dominion Allianz, die gänzliche Unterdrückung des Liquor-Handels betreffend, veröffentlicht und durch ein Circular im Lande verbreitet hat, aufmerksam. Von Interesse sind besonders folgende Punkte, welche als Gesetz durch Temperenz-Legislation festgestellt sind:

a) Alle Applicanten für Lizenzen um starke Getränke verkaufen zu dürfen an Stellen, für welche vor diesem keine Lizenz herausgenommen wurde, müssen ein Bittgesuch von der Mehrzahl der Steuerabgeber betreffender Municipalität unterzeichnen, aufzeigen.

b) Die gänzliche Aufhebung aller Lizenzen Liquor zu verkaufen auf Dampfbooten.

c) Die Verbiethung Personen unter dem Alter von achtzehn Jahren starke Getränke zu verkaufen.

d) Ein Gesetz, welches jedem Township, jeder Großstadt, Stadt und jedem incorporirten Dorf ermöglicht für sich als solches den Handel in Liquor gänzlich aufzuheben.

Es ist nun zu erwarten, daß das christliche Publikum sich diese Fortschrittsmaßregeln in der Mäßigkeitsfrage zu Nutzen macht und in dieser guten Reform fortfährt bis der gerechte Endzweck in dieser Sache erreicht worden ist.

Dafür laßt uns als Christusbekenner trotz aller Bepötelung seitens derer, die das Leib und Seele ruinierende Getränk vertheidigen, unentnuthigt fortarbeiten. Das Gute wird seiner Zeit den Sieg davon tragen.

### Die Lebensaufgabe.

Jeder Mensch besitzt ein inneres und äußeres, ein sichtbares und unsichtbares Leben. Von der Natur des Äußeren, schließt man auf die Beschaffenheit des Inneren. Die Frucht deutet die Art des Baumes an, der Ton das Talent, das Leben den Menschen. Das Leben der Menschen ist sehr verschieden, weil die Gesinnung und Anlagen auch die Gelegenheiten verschieden sind. Alles irdische Leben ist zeitlich, es nimmt ein Ende. Dies ist für den Menschen von sehr großer Bedeutung, aber der Anfang ist nicht minder wichtig, vielleicht noch mehr so; das praktische Leben selbst ist bedeutungsvoller als dessen Ende, weil die endliche Bestimmung des Menschen von demselben abhängig ist.

Jeder Mensch hat seine individuelle Aufgabe zu lösen. Das gesellschaftliche, bürgerliche und religiös-kirchliche Leben fordert von ihm, während es ihm vielseitig behülflich ist, sich selbst zu bestimmen und sein Leben für einen besondern Zweck zu verwerten. Jeder lebt sich selbst, jeder stirbt sich selbst, er geht für sich und für keinen Andern durch diese Welt; auch wird er sich selbst bleiben. Ihm liegen Pflichten ob, die Niemand für ihn zu thun vermag. Je eher er dieses erkennt, desto besser ist es für ihn. Der Leib und die Seele machen Anspruch. Es ist des Menschen Aufgabe zunächst sich mit dem Zustand seines Innern zu befassen. Welch eine Lebensaufgabe dies! Da alles in die Ordnung zu bringen, reicht des Menschen Kraft und Weisheit nicht aus. Aber dies bleibt seine erste Pflicht sich selbst gegenüber. Wie das Innere so das Äußere, wie die Quelle, so der Strom, wie das Herz, so das Leben. Wie nöthig ist es für alle zu beten: „Schaffe in mir Gott ein reines Herz und gib mir einen neuen, gewissen Geist.“ Wo die Selbstprüfung, die Losagung von der Sünde, die Umkehr zu Gott, die Buße über vergangene Uebertretung, der Gehorsam des Herzens zu Gott, wo diese Arbeit

recht in der Furcht des Herrn gethan wird, da bleibt auch der äußere gottwohlgefällige Lebenswandel nicht aus. Der Mensch wird vermögend sein in großer Beziehung dem hohen Lebenszweck Gott und seinen Mitmenschen gegenüber gerecht zu werden. Er soll auch auf seinen Leib acht haben. „Habe acht auf dich selbst.“ Denselben ordentlich zu pflegen, wozu auch der Apostel ermahnt, ist keine kleine Aufgabe. „In einem gesunden Leibe, wohnt auch eine gesunde Seele“ hat viel Wahres für alle. Die Seele kann sich nur durch den Leib kund thun. Den Leib kann man leicht beschädigen. Ein ausschweifendes, unmäßiges Leben untergräbt dessen gesunder Zustand—kurz, die Sünde ist sein Verderben. Mancher hat das schon erfahren und viele beweisen ihren leiblichen Ruin, aber es ist zu spät. Mäßig, ja mäßig soll der Mensch sein und was ihm Schaden kann, soll er entschieden meiden.

Er soll seine Aufmerksamkeit auf seine intellectuelle Ausbildung richten, dazu gibt es heutzutage Gelegenheit die Fülle. Er ist ausbildungsfähig. Also hat ihn der Allschöpfer ins Dasein gebracht. Die Geistesbildung zu vernachlässigen, ist Verjämmeriß und Unterlassung einer der haupt Aufgaben des Lebens. Alle können es nicht gleich weit bringen in dieser Beziehung, denn alle haben dazu nicht die nöthige Gelegenheit noch Anlagen. Doch wozu das vom Herrn empfangene Pfund, wenn nicht mit demselben zu wuchern? Wie erhaben ist doch diese Arbeit, ihre Mühe lohnt sich reichlich in vielen Beziehungen! Der Geist des Menschen ist fähig, das sieht man täglich, hat es vielleicht schon erfahren, für die Entwicklung im Bösen, und wie gar leicht scheint das für ihn, mithin ist er auch entwicklungsfähig für das Gute. Lehteres ist des Menschen Aufgabe, mit welcher er sich durch's ganze Leben befassen kann. Die Lebensaufgabe schließt noch weiter Vieles in sich, wollen jedoch hier abbrechen. Also die Befehrung des Herzens zu Gott, die rechte Pflege des Leibes, die Ausbildung des Geistes, für welche der liebe Gott durch allerlei Mittel reichlich Sorge getragen hat, welche, wenn der Mensch sie richtig zu seinem persönlichen Nutzen ausbeutet, ihn befähigen, seine Lebensaufgabe Gott und den Mitmenschen gegenüber zu lösen.